

**REDE VON HERRN BOTSCHAFTER GUILLERMO NIELSEN AUS ANLASS  
DER VERANSTALTUNG „200 JAHRE LATEINAMERIKA – LITERATUR  
ZUM BICENTENARIO“**

**(Auswärtiges Amt, Berlin, 16. März 2010)**

Herr Beauftragter für Lateinamerika- und Karibikpolitik des Auswärtigen Amtes,

verehrte lateinamerikanische Kollegen,

verehrte Vertreter des Auswärtigen Amtes und der deutschen Regierung,

werte Mitglieder des Diplomatischen Corps,

werte Schriftsteller und Vertreter der hispanoamerikanischen Kultur,

Damen und Herren,

der Grund, der uns heute Abend zusammenführt, ist, mittels der Durchführung eines literarischen Treffens – organisiert durch die Botschaften von Ecuador, Kolumbien, Panama, Chile, Uruguay, Kuba, der Dominikanischen Republik und Argentinien - einen Beitrag zum 200. Jahrestag der lateinamerikanischen Unabhängigkeit zu leisten. Dabei werden Schriftsteller unserer Länder einen Überblick über die lateinamerikanische Literatur in dieser Zeit des 200. Jahrestages geben.

Ich möchte insbesondere Botschafter Graf von Waldersee danken und ihm sagen, dass es für uns - die Botschafter der lateinamerikanischen Länder – eine Ehre ist, auf die Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland zählen zu dürfen, das uns liebenswürdigerweise das Besucherzentrum zur Verfügung gestellt und viel Entgegenkommen bei der Verwirklichung dieser Veranstaltung gezeigt hat.

In diesem Jahr begehen wir den 200. Jahrestag des Beginns des Unabhängigkeitsprozesses in unseren Ländern.

Ab 1810 begannen die damaligen spanischen Kolonien in Lateinamerika einen Unabhängigkeitsprozess, der etwas über ein Jahrzehnt andauerte und die Entstehung freier und unabhängiger, fried- und freiheitsliebender Nationen in der internationalen Gemeinschaft zu Beginn des 19. Jahrhunderts bedeutete.

Dieser Weg in die politische Freiheit stand damals unter der Führung großer südamerikanischer Persönlichkeiten, zu denen General José de San Martín, der Befreier von Argentinien, Chile und Peru, Simon Bolívar, der große Impulsgeber der amerikanischen Integration, Bernardo O'Higgins, der Befreier Chiles, José Gervasio de Artigas, Marschall Sucre, Manuel Belgrano u. a. gehören. 200 Jahre nach diesen Ruhmestaten ist der gegebene Anlass, uns an die Unabhängigkeitsbestrebungen unserer Vorkämpfer zu erinnern, deren Erbe alle lateinamerikanischen Völker mit Stolz übernommen haben.

Die jungen Nationen - unabhängig ab dem 1810 beginnenden Prozess - lehnten ihre europäischen Ursprünge nicht ab, sondern sie nahmen das hispanische Erbe und

entwickelten und bereicherten es mit ihrer eigenen Kultur und ihrer Wesensart in einem Prozess, der kontinuierlich ist und bis in unsere Tage andauert.

Sie blieben offen für die Einwanderung, indem sie den Europäern breite Möglichkeiten boten, sich auf amerikanischem Boden niederzulassen und Wurzeln zu schlagen. Das Verschmelzen von Eigenständigem und Fremdem stellt eines unserer Hauptmerkmale dar und ist ein den lateinamerikanischen Gesellschaften innewohnender Wert in einem Prozess, dessen ständiges Ziel die Schaffung einer eigenen Identität ist, bei der die Werte und die europäische Kultur Hauptbestandteile sind.

Wir, die Botschaften der in Berlin akkreditierten lateinamerikanischen Länder, arbeiten seit mehr als einem Jahr daran, in Deutschland ein gemeinsames Programm zum Gedenken an den 200. Jahrestag der Unabhängigkeit zu organisieren, das zahlreiche u. a. künstlerische, literarische und Filmveranstaltungen enthält. Das wäre nicht möglich gewesen ohne die unschätzbare Unterstützung unserer deutschen Kollegen, die unseren Anliegen und Vorhaben gegenüber stets aufgeschlossen waren.

Morgen wird in Leipzig eine neue Auflage der Buchmesse eröffnet, auf der unsere Länder in sehr bedeutendem Maße vertreten sein werden. Und zum ersten Mal wird ein lateinamerikanischer Stand eingerichtet, an dem neun Länder ihren 200. Jahrestag der Unabhängigkeit begehen. Im Verlauf der Messe wird es zahlreiche Vorträge und Lesungen geben, was in bedeutendem Maße zur Verbreitung der abwechslungsreichen und reichhaltigen lateinamerikanischen Literatur in Deutschland und zur weiteren Vertiefung der kulturellen Verbindungen zwischen unseren Völkern beitragen wird.

Argentinien hat dieses Jahr die Ehre, doppelt auf der Leipziger Messe vertreten zu sein: einerseits auf dem bereits erwähnten Stand zusammen mit den lateinamerikanischen Brüdern, die ihre 200. Jahrestage der Unabhängigkeit begehen, und gleichzeitig nehmen wir mit einem eigenen Stand teil, der in gewisser Weise eine Vorwegnahme unserer Teilnahme als Gastland der Frankfurter Buchmesse 2010 ist.

Die heutige Veranstaltung verläuft als Rundtischgespräch. Bei uns sind die Schriftsteller Leonardo Valencia (Ecuador), Memo Anjel (Kolumbien), Luis Pulido Ritter (Panama) und Tununa Mercado (Argentinien). Ich hoffe, Sie genießen es.